



Neue Ausdrucksweisen chronischer viraler und bakterieller Krankheiten und Erklärungen zum Verständnis des Pleomorphismus

von Dr. med. Thomas Rau

Einleitung / Erklärung des Pleomorphismus

Um neue Krankheitsentwicklungen zu verstehen, kann es sehr hilfreich sein, die Lehre des Pleomorphismus nach Prof. Günther Enderlein als Erklärungsmodell zu Hilfe zu nehmen.

Die Vielgestaltigkeit (**Pleomorphismus**) gründet sich auf fünf Kriterien:

- 1. Existenz der Endobionten/Ur-symbionten (*Mucor racemosus* und *Aspergillus niger*)**
- 2. Aufwärtsentwicklung und Wandelbarkeit der Bakterien, Viren und Pilze**
- 3. Bedeutung des Milieus**
- 4. Reduktion von Hochvalenzen durch Tiefvalenzen**
- 5. Existenz von Blockaden (Mochlosen), welche die Ausbreitung von Bakterien, Viren und Pilzen begünstigen.**

Zu 1.

Die Endobionten kommen in jeder Zelle und in den Körperflüssigkeiten aller Vertebraten vor, das bedeutet, dass auch die im Menschen existierenden Endobionten identisch sind mit denen anderer Säugetiere. Diese Endobionten können sich zu anderen Wuchsformen auf- und wieder abwärts entwickeln.

Zu jedem von Enderlein beschriebenen Aufwärts-Entwicklungs-Zyklus bestehen als Tiefvalenzen physiologische Substanzen.

Da sie aus Nukleinsäurefragmenten bzw. Proteinen bestehen, können sie wichtige Funktionen im physiologischen Stoffwechsel erfüllen: sie bestimmen die Viskosität der Körperflüssigkeiten u.a. durch Veränderungen des Fibrinogens, nehmen Einfluss auf die Flexibilität der Blutkörperchen und die Beschaffenheit der Thrombozyten und haben immunogene Eigenschaften – und sie bestimmen auch als Valenzen des *Aspergillus*-Zyklus die Beschaffenheit des Bindegewebes.

Zu 2.

Die Wandelbarkeit drückt sich in einer Aufwärtsentwicklung im Menschen und Säugetier aus, wobei aus den physiologischen Kleinstformen Bakterien und Pilze entstehen können. Dieser Formenwechsel und auch die veränderte Pathogenität sind abhängig vom umgebenden Milieu, wobei das innere Milieu des Lebewesens der zentrale Faktor für alle Lebensvorgänge ist.

Zu 3.

Daraus erklärt sich die Bedeutung der Gestaltung des Körpermilieus für die Gesundheit des Individuums, denn jede Valenzstufe des Endobionten hat ihr eigenes optimales und typisches Milieu, welches u.a. bestimmt wird durch das **Säure-Basen-Verhältnis, die freie Eiweißmenge (Eiweißmast), das Redoxpotential und Spurenelemente sowie Elektrolyte in den Geweben und Körperflüssigkeiten.**

Wenn man also pathogene Hochvalenzen in physiologische Formen rückentwickeln will, muss man immer das Milieu verändern. Aus diesem Grunde können von außen eindringende pathogene Keime nur dann eine krankmachende Wirkung entfalten, wenn das Körpermilieu ihnen optimale Lebensbedingungen gewährt. Weltweite Veränderungen von Infektionskrankheiten haben auch in dieser Tatsache ihre Begründung.

Zu 4.

Es ist nun möglich, durch Zufuhr niedervalenter physiologischer Formen aus dem pleomorphen Entwicklungskreislauf der Erreger, krankmachende Keime über Kopulation rück zu verwandeln, wenn das entsprechende passende Milieu vorherrscht. Das ist die Grundlage, auf der die SANUM-Therapie fußt: es werden in besonderem Verfahren aus Pilzkulturen aufgearbeitete und homöopathisierte sog. **Isopathica** verabreicht bei gleichzeitiger Regulierung des Körpermilieus.

Die Besonderheit der SANUM-Heilmittel sind eben diese **Isopathica**, wovon jedes aus den Pilzkulturen entsprechender endobiontischer Zyklen hergestellt wird. Sie nehmen Einfluss auf diejenigen Formen und Erreger, welche auf eben jenem Zyklus liegen.

Zu 5.

Leider können Blockaden, Prof. Enderlein nannte sie „Mochlosen“, die

Auf- und Abwärtsentwicklung hemmen und somit auch eine isopathische Therapie unmöglich machen. Dann muss der Therapeut die Ursachen suchen und zuerst beseitigen. Das können z.B. Störherde, Toxine und chemische Eingriffe (u.a. Medikamente) sein. Aber es kommen auch konstitutionelle Bedingungen vor, die eine Behandlung erschweren. Über die Dunkelfelddiagnose kann man häufig solch eine Mochlose erkennen in Form von gleichvalenten Entwicklungsformen oder einer totalen Starre im lebenden Blutstropfen. Die Milieutherapie muss daher immer kombiniert werden mit der SANUM-Therapie. Die SANUM-Palette enthält aber auch noch Wirkungsverstärker der Isopathica z.B. die physiologischen organischen Carbonsäuren und die Immunbiologica.

In der Abbildung 1 sind die einzelnen Stadien der Aufwärtsentwicklung aus dem Protiten zum Pilz dargestellt und die Möglichkeiten der Störung bzw. naturheilkundlichen und isopathischen Therapie.

Heutiger Verlauf von Infektionskrankheiten

Infektionskrankheiten zeigen heute einen abweichenden Verlauf zu früher. Das äußert sich in Chronizität und unklarer Symptomatik, die aus dem Zusammenwirken mehrerer Erreger resultieren kann.

Es kommt außerdem vermehrt zu neurologischen und psychischen Beschwerdebildern. Inzwischen konnten verschiedene Viren, Bakterien und Parasiten als Verursacher solcher chronischer Erkrankungsbilder identifiziert werden. So konnte z.B. das Epstein-Barr-Virus als ein recht bekanntes chronisch im Körper weilendes Virus erkannt werden, was ursächlicher Auslöser für chronische Müdigkeit oder chronische Leberstörungen bis zur endogenen Depression ist.

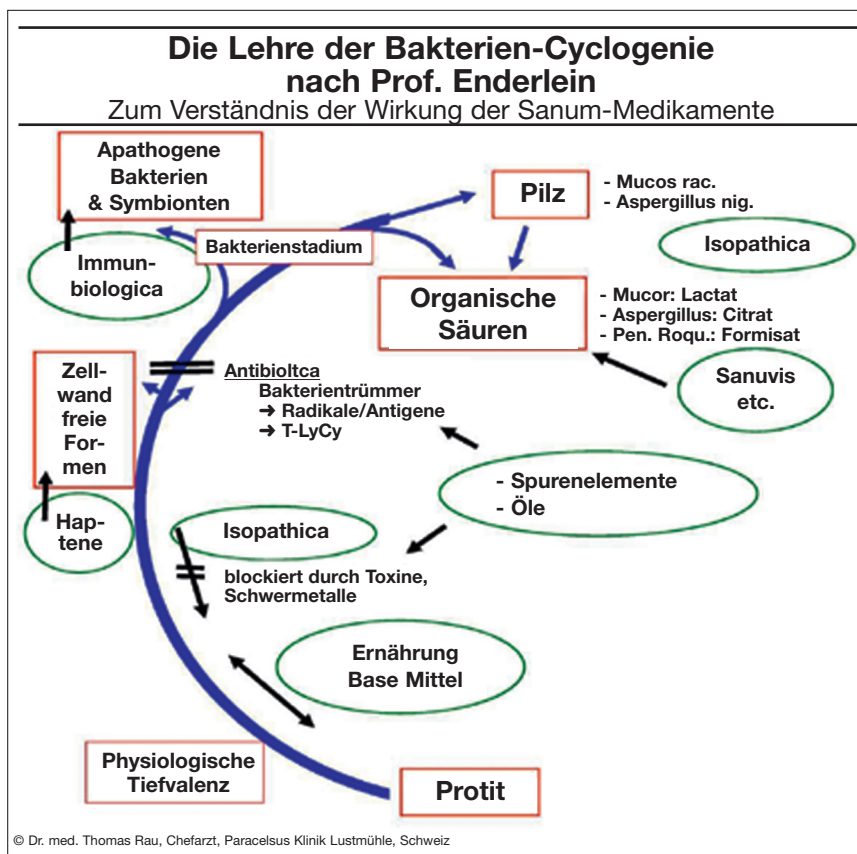


Abb. 1

Die sog. „zivilisierte“ Welt schafft auch besondere Milieuverhältnisse, die diesen chronischen Erkrankungen Vorschub leisten. So konnte über Gentests nachgewiesen werden, dass eine verminderte antioxidative Kapazität besteht, man fand z.B. bei 10% der Untersuchten Interleucin-Mängel.

Eine große Bedeutung für die Schaffung eines krankhaften Milieus haben inzwischen Belastungen durch toxische **Schwer- und Leichtmetalle** erlangt. Cadmium und Blei führen zu psychischen Veränderungen, Aluminium begünstigt neurologische Beschwerden und Quecksilber schädigt besonders die Sinnesorgane und Schleimhäute. Viele chronische Erkrankungen werden durch **Dysbiosen im Darm oder Leaky Gut-Syndrome** unterhalten und auch die Verschiebung der **Fettsäureprofile** im Körper

zugunsten der Linolsäure, Arachidonsäure und Palmitinsäure und zu Ungunsten der ungesättigten Fettsäuren bes. Omega-3-Fettsäuren fördert die Entzündungsneigung im Körper und damit die Chronifizierung von Erkrankungen.

Solche Milieuveränderungen oder „Mochlosen“ im Sinne von Prof. Enderlein lassen krankmachende Bakterien, Pilze und Viren von bis dahin ungekannter Pathogenität entstehen. Als Ursachen dafür kommen u.a. Darmbakterientoxine, Antibiotika, Konservierungsmittel und Material zur Wurzelbehandlung der Zähne in Frage. Außerdem stellen Impfungen und die in den Impfstoffen und anderen Medikamenten enthaltenen Stabilisatoren eine Quelle dar, die zur Entstehung zellwandfreier Bakterien (CWD) und slow acting viruses führt. In der Abb. 2 sind verschiedene Viren aufgeführt, die als



slow acting viruses chronische Krankheiten verursachen, besonders oft lange unerkannt bleiben oder bei denen die Beschwerden nicht mit einem Virus in Verbindung gebracht werden. Sehr häufig sehen wir dann Epstein Barr, Cytomegalie Virus oder Coxsackie Viren.

Im Gefolge von **Impfungen** gegen Viruserkrankungen treten oft genau die Krankheitsbilder auf, gegen welche die gegebenen „Schutzimpfungen“ wirken sollten. Dabei ist die FSME-Impfung besonders problematisch, weil es danach zu Makuladegenerationen, Iritiden, Neuralgien und vegetativen Dystonien kommen kann. Die Hepatitis B-Impfung steht im Verdacht ursächlich für MS zu sein. Die Masern-Impfung ruft möglicherweise Autismus, Verhaltensstörungen und Entwicklungsrückstände hervor. Bei der Polio-Impfung wird ein Zusammenhang mit dem Auftreten von HIV und Rheumalerkrankungen vermutet. Die Abb. 3 gibt eine Übersicht zu vermuteten Beziehungen zwischen chronischen Erkrankungsbildern und den verursachenden viralen Erregern. Auffällig ist die Tatsache, dass auch immer mehr Tumorerkrankungen ursächlich mit einer chronisch-bakteriellen und -viralen Infektion in Verbindung gebracht werden. Zur vorbeugenden und nachsorgenden Behandlung haben sich hier von der Fa. SANUM-Kehlbeck die Isopathica und besonders die Haptene bewährt. Zusätzlich kommen auch Nosoden zum Einsatz.

Um die Bedeutung onkogener Viren an der Tumorgenese zu verdeutlichen, folgt in Abb. 4 eine Zusammenstellung, die gleichzeitig auch die Korrelation zwischen dem Nachweis der Viren und dem Auftreten bestimmter Krebsformen darstellt. Um die Virusbeteiligung zu erfassen, ist es daher für die Therapie von Tumorpatienten so wichtig, die

Viren – welche Krankheiten?

- | | |
|----------------------------------|---|
| ▪ Coxsackie | Carditis / Myositis / Sklerodermie / Thyroiditis |
| ▪ Cytomegalie | Fibromyalgie / Endometritis / Prostatitis |
| ▪ FSME | unspez. Hepatitis / Pancreatitis / Maculadegeneration |
| ▪ Hepatitis B | Multiple Sklerose / |
| ▪ Masern | Autismus / ADHS |
| ▪ Epstein-Barr | Hepatitis / chronic fatigue / Lymphome |
| ▪ Herpes simplex / Herpes zoster | Glioblastome / Trig. Neuralgien / Tinnitus |
| ▪ Adenoviren | Rheumatoide Arthritis |

© Dr. med. Thomas Rau, Chefarzt, Paracelsus Klinik Lustmühle, Schweiz

Abb. 2

Chronische Krankheiten, erzeugt durch slow acting viruses

- | | |
|------------------------------------|---|
| ▪ Chronic fatigue syndrome | Epstein-Barr-Virus |
| ▪ Lymphom / Hodgkin / CLL | Epstein-Barr / Herpes simplex / Cytomegalie |
| ▪ Rheumatoide Arthritis | Brucella melit. / Toxoplasmose Adenoviren / Borrelien |
| ▪ Fibromyalgie | Herpes / Coxsackie / Clostridia |
| ▪ Glioblastom / Glioma / Astrocyt. | Herpes zoster / Polymyelitis |
| ▪ ADHS / Autismus | Herpes simplex / Masern |
| ▪ Multiple Sklerose | Mycoplasma / Hepatitis B / FSME |

Bakterielle Mitbeteiligung bei Malignomen

- | | |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| ▪ Prostata-Carcinom | Pseudomonas / evtl. Coli / Serra |
| ▪ Mamma-Carcinom | Serratia / (Ersatz: Coli+Staph) |
| ▪ Pharynx / Plattenepithel-Ca / Haut | Staphylococcus |

© Dr. med. Thomas Rau, Chefarzt, Paracelsus Klinik Lustmühle, Schweiz

Abb. 3



Krebs und Viren: zur Bedeutung oncogener Viren

Der Zusammenhang zwischen verschiedenen Krebsformen und Viren wird immer evidenter: Zahlen zur Korrelation von Viren zu malignen Tumoren:

Virus:	Krebsform:	Korrelation:
Hepatis C	Hepatocelluläres Carcinom	95-100%
Retroviren	Sarkome / Hämatopoetischer Apparat diverse Carcinome / Pharynx	25-90 %
Adenoviren (DNS)	verschiedene Ca / Colon-Ca	40 %
Epstein-Barr-Virus	extrem oncogen: Lymphome Nasopharyngelae Carcinome	50 % 100%!!
Human-Papilloma-V.	Cervix-Ca / Endometrium	80% (gibt aber 37 versch. Gruppen
Cocksackie Virus	Thyroidea	20-50%
Herpes simpl./zoster: Hirntumoren		whs. um 30-40%

© Dr. med. Thomas Rau, Chefarzt, Paracelsus Klinik Lustmühle, Schweiz

Abb. 4

Antikörpertiter der Viren zu bestimmen, besonders auch IgG und IgM zur Auffindung lymphotroper und neurotroper Viren.

Therapie chronisch viraler und bakterieller Erkrankungen

1. Isopathica

Die Isopathica der Fa. SANUM sind die passenden Medikamente, um Erregerformen, die sich in der entsprechenden Zyklologie pathogen aufwärts entwickelt haben, wieder in symbiotische Formen zurück zu verwandeln. Das betrifft sowohl die Viren als auch die Bakterien und Pilze.

Aus den Pilzen der Penicillium-Zyklode stammt das Präparat NOTAKEHL (Penicillium chrysogenum) zur Behandlung von Infektionskrankheiten und Infektanfälligkeit, bakteriellen Erkrankungen bes. im Bereich des Halses, der Sinus und der Haut.

Weiterhin gibt es die Mittel FORTAKEHL (Penicillium roquefortii) zur Regulation von Dysbiosen auf allen

Schleimhäuten besonders im Bereich der Oberbauchorgane und QUENTAKEHL (Penicillium glabrum) zur Behandlung akuter und chronischer viraler Erkrankungen. Es kann sinnvoll sein, bei besonders komplexem Krankheitsgeschehen mit allen drei Medikamenten aus der Penicillium-Zyklode zu therapieren, um neben einer Dysbiose auf den Schleimhäuten auch chronisch virale und mykotische Erkrankungen zu erreichen.

Aus der Aspergillus-Zyklode leitet sich das Präparat NIGERSAN (Aspergillus niger) ab zur Behandlung aller Erkrankungen des Bindegewebes, der lymphatischen Organe und der tuberkulinischen Konstitution.

Aus den Mucor-Zykloden werden die Medikamente MUCOKEHL (Mucor racemosus) zur Regulation von Stausucht, Durchblutungs-, Wundheilungsstörungen sowie Übereiweißung und MUCEDOKEHL (Mucor mucedo) hergestellt, das in der Therapie hormoneller und psychischer Dysbalancen sowie Lymph-

stauungen (besonders im Bauchbereich) und bei der Suchtbehandlung eingesetzt werden kann.

Zur Regulation einer chronischen Hefepilzbelastung stehen die Isopathica PEFRAKEHL (Candida parapsilosis), ALBICANSAN (Candida albicans) und EYMYKEHL (Penicillium roquefortii, Candida parapsilosis, Candida albicans) zur Verfügung.

2. physiologische Carbonsäuren

Damit eine Rückverwandlung in symbiotische Formen möglich bzw. dauerhaft ist, bedarf es entsprechend den Erkenntnissen von Prof. G. Enderlein einer Milieuveränderung, die eine gesunde Regulation unterstützt. Das geschieht mit den physiologischerweise im Körper gebildeten Stoffwechselsäuren. Hier interessieren besonders diejenigen, die in Zusammenhang stehen mit den einzelnen Symbionten, welche bei Entgleisung der zugehörigen Zyklologie zu krankhaften Veränderungen oder sogar schweren Erkrankungen führen.

1. Milchsäure (L+Lactat, rechtsdrehend) gehört zur Mucor-Zyklode, weil sie u.a. vom Mucor racemosus gebildet wird. Sie wird daher bei allen Erkrankungen eingesetzt, bei denen es durch eine Hochentwicklung des Mucor racemosus zu Stauungen, Störungen der Sauerstoffaufnahme, Übersäuerung im Gewebe und schmerzhaften Bindegewebsveränderungen wie Fibromyalgie kommt. Das homöopathisierte Medikament aus der SANUM-Palette heißt SANUVIS.

2. Zitronensäure (Acidum citricum, Zitrat) steht im Zusammenhang mit der Aspergillus-Zyklode, weil sie vom Aspergillus niger gebildet wird. Als homöopathisierter Potenzakkord CITROKEHL steht sie den Therapeuten zur Verfü-



gung zur Verbesserung der Regulation bei allen Knochen- und Bindegewebserkrankungen, aber auch bei Beschwerden im Bereich der Lunge, Nieren und harnabführenden Organe.

3. Ameisensäure (Acidum formicum, Formikat) ist ein Stoffwechselprodukt der Penicillium-Reihen und kann daher in homöopathisierter Form als FORMASAN bei allen Erkrankungen eingesetzt werden, die mit den Penicillium-Zyklogenien verbunden sind. Das betrifft alle bakteriell-entzündlichen Veränderungen ebenso wie besonders Erkrankungen der Lymphorgane sowie tuberkulinsche und rheumatische Beschwerden.

4. Weinsäure (Acidum tartaricum, Tatra) ist ein Stoffwechselprodukt der Candida-Hefen und wird bei Hefepilzbelastungen, Dysbiosen, Fibromyalgien, chronic-fatigue-Syndromen und neurologischen Beschwerden eingesetzt, die ursächlich mit einer Candidiasis in Zusammenhang stehen. Es steht als Weinsäure-Potenzakkord zur Verfügung und kann über die ebi-pharm in der Schweiz bezogen werden.

3. Ernährung

Neben diesen oben angeführten Isopathica und homöopathisierten physiologischen Stoffwechselsäuren bedarf es zur Wiederherstellung der Gesundheit im chronisch kranken Organismus einer energischen Umstellung der Ernährung zur Milieuregulation. Damit soll vor allen Dingen ein gleichmäßiger Blutzuckerspiegel erreicht werden bei ausreichender Versorgung mit Vitaminen, Spurenelementen, Fetten und Eiweiß. Abb. 5 zeigt einen Überblick über die Basendiät nach Dr. Rau bei Infektionskrankheiten.

Dr. Rau's Basendiät bei Infektionskrankheiten:

3 Hauptmahlzeiten, 2 Zwischenmahlzeiten,

Ziel: tiefer und konstanter Blutzucker, keine Insulinspritzen

- Keine Mehlspeisen, Teigwaren, Brot
 - Absolut keine Kuhmilchprodukte
 - Absolut kein Zucker
- Keine Speisen mit hohem glykämischem Index
- Mehrmals tägl. Früchte, v.a. morgens, aber nur
 - Papaya, Mango, Orangen, Grapefruit
 - 1-2 Bio-Eier, gekocht 3 Min.
 - 2-3 x Eveliza pro Tag
- Gemüse frei, roh oder gedämpft, Spinat, Brokkoli, Karotten roh
 - Fisch, Bio-Geflügel täglich, rohes Fleisch 1 x pro Wo.

© Dr. med. Thomas Rau, Chefarzt, Paracelsus Klinik Lustmühle, Schweiz

Abb. 5

4. Haptene

Zellwandfreie Bakterienformen (CWD) entstehen aus verschiedenen Gründen im Körper. An erster Stelle stehen dabei die Dysbiosen und das Leaky Gut-Syndrom, wobei beide durch eine antibiotische/antimykotische Therapie mit Resistenzbildungen hervorgerufen werden können. Aber auch Erreger von Infektionskrankheiten wie Borrelien können sich jederzeit in zellwandfreie Formen verwandeln je nach den Milieuverhältnissen im betroffenen Organismus. Bei Herd- und Toxinbelastungen führen solche CWD zu dauerhafter Irritation des Immunsystems mit chronischen entzündlichen Beschwerden des Patienten. Durch diagnostische Verfahren sind diese Erregerformen schwer nachweisbar und es verbleibt oft nur ein Verdacht aufgrund der Dunkelfeldmikroskopie (Mychite, CWD, Theziten), einer Fettsäurespiegelverschiebung (hohe Palmitin-, Linolsäurespiegel, tiefe Omega-3-Werte und besonders tiefe DHEA und EPA-Werte), der

IgG4-Testung oder des Mangels an anaerober Leitflora im Stuhl (Säurebildner vermindert und Enterokokken und Clostridien vermehrt). Besonders der IgG4-Test zeigt dann häufig, dass der Patient gegen sehr viele Nahrungsmittel „allergisch“ reagiert.

In Abb. 6 sind typische CWD-Krankheiten aufgelistet (s. nächste Seite).

Diese zellwandfreien Erregerformen sind vom Immunsystem nicht erkennbar, das heisst es können keine entsprechenden Antikörper gebildet werden, weshalb der Nachweis von Antikörpern oft nicht möglich ist. Mit Hilfe der **Haptene**, SANUKEHLE der Fa. SANUM, werden den T-Zellen des Immunsystems die für den entsprechenden Erreger wichtigen Informationen präsentiert, so dass sie die B-Zellen aktivieren können zur Antikörperbildung. Außerdem fungieren die Haptene, welche zellwandspezifische Polysaccharide sind, selbst bereits als Antigen- und Toxinabsorber.

IgG4-Testung oder des Mangels an anaerober Leitflora im Stuhl (Säurebildner vermindert und Enterokokken und Clostridien vermehrt). Besonders der IgG4-Test zeigt dann häufig, dass der Patient gegen sehr viele Nahrungsmittel „allergisch“ reagiert.

In Abb. 6 sind typische CWD-Krankheiten aufgelistet (s. nächste Seite).

Diese zellwandfreien Erregerformen sind vom Immunsystem nicht erkennbar, das heisst es können keine entsprechenden Antikörper gebildet werden, weshalb der Nachweis von Antikörpern oft nicht möglich ist. Mit Hilfe der **Haptene**, SANUKEHLE der Fa. SANUM, werden den T-Zellen des Immunsystems die für den entsprechenden Erreger wichtigen Informationen präsentiert, so dass sie die B-Zellen aktivieren können zur Antikörperbildung. Außerdem fungieren die Haptene, welche zellwandspezifische Polysaccharide sind, selbst bereits als Antigen- und Toxinabsorber.



Typische CWD - Krankheiten

- Akne / chronische Hautvernarbungen / Folliculitis
- Chronische Carditis / Endocarditiits (Streptococcen)
- Chronische Cholecystitis (Salmonellen)
- Diverticulitis (Coli, Pseudomonas, Klebsiellen)
- Colitis ulcerosa / Morbus Crohn
- Borreliosen II und III
- Sarkoidose / Lungenfibrose / chron. Bronchitis (Mykobakterien)
- Prostatitis (Pseudomonas / Coli / Klebsiellen)
- CWD von Brucellen !!
- Die meisten autoimmunen Krankheiten

© Dr. med. Thomas Rau, Chefarzt, Paracelsus Klinik Lustmühle, Schweiz

Abb. 6

5. Immunmodulatoren

Um jedoch das Immunsystem gleichzeitig mit einer isopathischen Therapie zu modulieren, stehen von SANUM Immunbiologica zur Verfügung, die sowohl über eine Aktivierung der Granulozyten als auch über eine allgemeine Immunmodulation und Stoffwechselwirkung nachhaltig in die allgemeine Regulation eingreifen. Es sind dies die Präparate UTILIN, RECARCIN, LATENSIN, PROPIONIBACTERIUM AVIDUM sowie ARTHROKEHLAN "A" und "U", außerdem diejenigen Modulatoren, die besonders die tuberkulinische Konstitution beeinflussen: LATENSIN, UTILIN "S" und BOVISAN. (Die kursiv gedruckten Präparate sind leider nur über das Ausland erhältlich).

Therapiekonzepte viraler und bakterieller Erkrankungen

1. chronisch virale Erkrankungen

Im Zusammenhang mit chronisch viralen Erkrankungen sollte man also nach diesen Ausführungen zuerst an das Isopathikum QUENTA-

KEHL denken, welches ein sehr breites Wirkungsspektrum hat sowohl im Bezug auf Viren als auch auf zellwandfreie bakterielle Wuchsformen. Es wird eingesetzt bei Infektionskrankheiten, Infektanfälligkeit, bakteriellen Erkrankungen im Halsbereich, chronisch viralen Erkrankungen speziell hervorgerufen durch Epstein-Barr-Virus, bei chronischen Hepatitiden und bei Impfkomplicationen. Es empfiehlt sich, in all diesen Fällen das QUENTAKEHL auch abwechselnd mit NOTAKEHL zu geben.

Ein entsprechender Behandlungsplan bei viralen Erkrankungen sieht dann so aus:

- QUENTAKEHL D5 Tr. 2x 5-10 Tr. tgl.; dazu nach einer Woche beginnend
- RECARCIN D6 und UTILIN "S" D6 oder PROPIONIBACTERIUM AVIDUM D5 je 1 Kps./Woche im wöchentlichen Wechsel
- FORMASAN Tr. 2x 5-10 tgl. oder Ampullen 1x 1 wöchentlich durchgehend für lange Zeit
- REBAS D4 Kps. 1x 1 tgl.: bei

sehr stark gestörter Abwehrlage für 4 Wochen, SANUKEHL Serra, Staph, Strep oder Myc (wirken auf Lymphozyten) D6 Tr. 1x 3-8 tgl. einreiben (je nach Testung)

- Orthomolekulare Unterstützung mit:
 - Lysin (2x1-2g /d)
 - Vitamin C (1-3g/d)
 - Folsäure (1-5mg/d)
 - Darmsanierung/Darmflora-aufbau: SANPROBI 1-2x 1 Kps. tgl..

2. chronisch bakterielle Erkrankungen

Chronisch bakterielle Erkrankungen werden vorzugsweise mit NOTAKEHL behandelt. Das gilt für alle Infektionskrankheiten und die chronische Infektanfälligkeit, bei bakteriellen Erkrankungen der Halsregion (Pharyngitis, Laryngitis, Tonsillitis), Sinus, Haut (Abszesse, Furunkel, Phlegmonen), Wundheilungsstörungen und Peritonitis. Das entsprechende Behandlungskonzept wird dann folgendermaßen zusammengestellt:

- NOTAKEHL D5 Tr. 2x 5-10 tgl. über 2-3 Wochen, evtl. auch noch länger
- Nach 1 Woche zusätzlich RECARCIN D4 1x 1 Kps. pro Woche evtl. im wöchentlichen Wechsel mit UTILIN "H" D5 1x 1 Kps. pro Woche
- FORMASAN Tr. 2x 5-10 tgl.
- SANUVIS Tabl. 1x 2 tgl.
- SANUKEHL Strep/SANUKEHL Staph D6 je nach Befund 1x 3-8 Tr. tgl.
- EPISCORIT oder Echinacea (Fa. Ceres)
- Darmflora-aufbau: SANPROBI 1-2x 1 Kps. tgl.
- Immunaufbau: REBAS 1x 1 Kps. tgl., THYMOKEHL D6 1x 1-3 Kps. tgl.



1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche	6. Woche
<u>tägliche Dosis:</u> Notakehl D5 Tabl. 3x1 --- oder --- Notakehl D5 Tr. 3x10	<u>tägliche Dosis:</u> Notakehl D5 Tabl. 3x1 --- oder --- Notakehl D5 Tr. 3x10	<u>tägliche Dosis:</u> Notakehl D5 Tabl. 3x1 --- oder --- Notakehl D5 Tr. 3x10			
	<u>tägliche Dosis:</u> Pefrakehl D4 Kps. 1x --- oder --- Pefrakehl D5 Tr. 3x10	<u>tägliche Dosis:</u> Pefrakehl D4 Kps. 1x --- oder --- Pefrakehl D5 Tr. 3x10	<u>tägliche Dosis:</u> Pefrakehl D4 Kps. 1x --- oder --- Pefrakehl D5 Tr. 3x10		
		<u>tägliche Dosis:</u> Sankombi D5 Tr. 3x10	<u>tägliche Dosis:</u> Sankombi D5 Tr. 3x10	<u>tägliche Dosis:</u> Sankombi D5 Tr. 3x10	über mehrere Monate
<u>wöchentliche Dosis:</u> Utilin D6 Kps. 1x --- und --- Recarcin D6 Kps. 1x	<u>wöchentliche Dosis:</u> Utilin D6 Kps. 1x --- und --- Recarcin D6 Kps. 1x	<u>wöchentliche Dosis:</u> Utilin D6 Kps. 1x --- und --- Recarcin D6 Kps. 1x	<u>wöchentliche Dosis:</u> Utilin D6 Kps. 1x --- und --- Recarcin D6 Kps. 1x	<u>wöchentliche Dosis:</u> Utilin D6 Kps. 1x --- und --- Recarcin D6 Kps. 1x	über mehrere Monate
<u>tägliche Dosis:</u> Rebas D4 Kps. 3x1	<u>tägliche Dosis:</u> Rebas D4 Kps. 3x1	<u>tägliche Dosis:</u> Rebas D4 Kps. 3x1	nach 2 Monaten Pause wiederholen		
<u>tägliche Dosis:</u> Echinacea Ceres Tr. 3x5	PAUSE	<u>tägliche Dosis:</u> Echinacea Ceres Tr. 3x5	PAUSE	<u>tägliche Dosis:</u> Echinacea Ceres Tr. 3x5 wiederholen alle 2 Wochen während 2 Monaten	PAUSE

© Dr. med. Thomas Rau, Chefarzt, Paracelsus Klinik Lustmühle, Schweiz

Tab. 1 Aufbau der intestinalen Flora mit SANUM-Präparaten

3. Erkrankungen mit CWD

Bei der Therapie von Erkrankungen, bei denen der begründete Verdacht einer Beteiligung zellwandfreier Erregerformen besteht, sollte immer das geeignete Hapten gesucht werden z.B. Staphylokokken (SANUKEHL Staph), Streptokokken (SANUKEHL Strep), Klebsiellen (SANUKEHL Klebs), Borrelien (SANUKEHL Brucel) usw. Es stehen von Seiten der Firma SANUM 12 SANUKEHLE zur Verfügung, die in ein entsprechendes Konzept eingebaut werden müssen.

Grundsätzlich verlangt eine Erkrankung mit CWD nach einer Basisbehandlung, bei der ungesättigte Fettsäuren (bes. Omega-3-Fettsäuren) zugeführt und der Anteil an Linolsäure in der Nahrung vermindert wird. Sodann muss ein Darmaufbau erfolgen, Schwermetalle und Toxine sind zu entfernen und das spezielle Hapten einzusetzen!

Für den Aufbau der Darmflora müssen die Nahrungsmittel gefunden

werden, auf die der Patient mit Unverträglichkeit oder Allergie reagiert. Dann sollten die aufbauenden (anabolen) Kräfte im Darm aktiviert werden z.B. durch Eveliza, REBAS, SANPROBI. Allgemein müssen die Übersäuerungsprobleme der Patienten durch eine Ernährungsumstellung hin zur veganen Kost unter Vermeidung der Produkte aus Kuhmilch, Schweinefleisch und Hühneriern (Diät n. Dr. Werthmann und Dr. Rau) angegangen werden.

Ein Vergleich mit dem Rasen eines Fußballfeldes ist sehr anschaulich: Der „Humus“ ist die intestinale Darmschleimhaut mit den Peyer'schen Platten (Glutamin, Eveliza = essentielle Aminosäuren, REBAS, UTILIN), der „Samen“ sind die Darmbakterien (SANPROBI, Symbiolact/Symbioflor 1 und 2, Pro- und Präbiotika) aber nur für kurze Zeit zu verabreichen (4 Wochen). Der „Dünger“ sind die ISOPATHICA und die richtige Ernährung. Sie sorgen für die Erhaltung und den Aufbau der beste-

henden symbiontischen gesunden Darmflora.

Da die Erreger meist in einer hochvalenten, besonders pathogenen Form vorliegen, werden die Präparate NOTAKEHL, FORTAKEHL und QUENTAKEHL zunächst eingesetzt, z.B. NOTAKEHL D5 Tr. 3x 10 tgl., dazu das entsprechende Hapten z.B. SANUKEHL Staph D6 Tr. 1x 2-6 tgl.; zur Behandlung des Leaky Gut-Syndroms: Glutamin, Eveliza, Rechts-Regulat.

Es müssen immer Herdbelastungen gesucht und ggf. saniert werden. In der Paracelsus-Klinik werden zusätzlich die neurovegetative Injektionstherapie nach Dr. Rau und der Darmaufbau durchgeführt.

In Tabelle 1 ist die Vorgehensweise aufgezeigt für den isopathischen Aufbau der intestinalen Flora.

Da es oft sehr schwierig ist, die entsprechenden Keime zu identifizieren, die ursächlich für die Unterhaltung des Krankheitsgeschehens



Haptene = SANUKEHLE

- | | |
|-------------------|--|
| ▪ SANUKEHL Staph | Hautleiden / chron. Bronchitis /
Mamma-Ca / |
| ▪ SANUKEHL Strept | Herz / Gelenkentzündungen / Tonsillen |
| ▪ SANUKEHL Pseu | Prostatitis / Diverticulitis /
chron. Endometritis / Endometriose |
| ▪ SANUKEHL Myc | Thyroiditis / Sarkoidose / Lungenleiden |
| ▪ SANUKEHL Prot | Magenleiden, Helicobacter / Pancreas |
| ▪ SANUKEHL Klebs | chron. Bronchitis / Colon / Colitis |
| ▪ SANUKEHL Serra | alle Krebse (auch Kombi mit Coli)
ein sehr starkes Reizmittel! |
| ▪ SANUKEHL Brucel | Rücken, Kopfweh, Fieberneigung / Gelenke |
| ▪ SANUKEHL Trich | Unterleibsleiden / nach Antibiotica |

Besonders gut: Kombination mit FORMASAN, 3 x 20 Tr.

© Dr. med. Thomas Rau, Chefarzt, Paracelsus Klinik Lustmühle, Schweiz

Abb. 7

Borreliose - Symptome

Phase 1:

- Häufig keine Symptome
- Fieber
- Ausschlag
- Erythema migrans
- Grippeartige Symptome
- Muskelschmerzen
- Inkubations-Zeit 7-21 d
- Schwellungen
- Müdigkeit

Phase 2:

- Muskelschmerzen
- Arthritis (v.a. große Gelenke)
- Lymphschwellungen / joint swelling
- Fieber, Kopfweh

Phase 3:

- Neurologische Ausfälle, Paralysen
- Focale Probleme / Krämpfe
- Augenprobleme
- Psychologische Probleme
- Chronic fatigue

© Dr. med. Thomas Rau, Chefarzt, Paracelsus Klinik Lustmühle, Schweiz

Abb. 8

sind, kann die Abb. 7, in der die Zusammenhänge zwischen Symptomatik und Erreger aufgeführt ist, sehr hilfreich sein.

Eine typische CWD-Krankheit ist die **chronische Borreliose** mit den charakteristischen Beschwerden wie: Discus-Degeneration und Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, nächtlichem Schwitzen, subfebrilen Temperaturen und undulierendem

Fieber bei ständigem grippalem Gefühl. Die Symptome lassen sich entsprechend der Abb. 8 in 3 Phasen einteilen.

Therapie der Borreliose:

Die Patienten sollten immer

- QUENTAKEHL D5 Tropfen insgesamt 3x 10 tgl. nehmen. QUENTAKEHL, gleich kombiniert mit FORMASAN, ist eigentlich das

wichtigste Heilmittel von SANUM zur Borreliose-Therapie vom ersten Beginn bis zur Chronifizierung,

- FORTAKEHL D5 Tropfen 3x 10 tgl. in den späteren Verlaufsformen, dann z.B. im täglichen oder dreitägigen Wechsel mit QUENTAKEHL D5 Tropfen,
- Dipsacus fullonum (Ceres) Tr. 3x 5 tgl.,
- FORMASAN Tr. 3x 25 tgl. und *RECARCIN D4* Kps. 1x 1/ Woche SANUKEHL Brucel D6 Tr. 1x 2-6 tgl., Vitamin C 2-3 g tgl.
- Zusätzlich sind die ergänzenden Therapieempfehlungen bei der Behandlung der chronisch viralen Erkrankungen (s.o.) zu beachten.
- Bei Lyme Borreliose nimmt der Patient zusätzlich Luesinum LM 6 Tr. 1x 2-3 abends.

Nach neueren Erkenntnissen stehen viele cancerogene Erkrankungen mit bakteriellen Erregern in Zusammenhang. Zwar gibt es dazu noch keine statistischen Erhebungen, die beweisend sind, aber die Hinweise mehren sich. Besonders eklatant sind sie im Bezug auf autoimmune Erkrankungen. Die nachfolgende Tabelle 2 gibt eine Zusammenstellung.

Entsprechend müssen für die Therapie von präcancerogenen und cancerogenen Erkrankungen die SANUKEHLE begleitend zu den Isopathica und der übrigen Krebsbehandlung eingesetzt werden. Generell wird nur ein SANUKEHL zur Zeit eingesetzt, aber im Zweifelsfall können auch zwei rezeptiert werden, besonders wenn eine entsprechende mikrobiologische Untersuchung oder eine energetische Testung das ratsam erscheinen lassen. Die ausgewählten SANUKEHLE werden dann z.B. im täglichen Wechsel verordnet.



Erreger	betroffenes Gewebe	Korrelation
Mycobacterium tuberculosis	Thyreoidea/Lunge (evtl. Blase)	Thyreoidea evtl. hoch
Staphylococcus aureus	Haut , evtl. Knochen, diverse Carcinome, Pharynx	unbekannt
Pseudomonas aeruginosa	Prostata , evtl. Colon, Lymphome/ CLL	Prostata 40-60%
Proteus vulgaris	Pankreas/Lymphome	Pankreas 50%
Klebsiellen/Clostridien	Dickdarm/Lebermetastasen	unbekannt
Helicobacter pylori	Magen	über 80% !!

Tab. 2: Darstellung der kausalen oder vermuteten Zusammenhänge zwischen bakterieller Besiedlung und Krebsentstehung

Hapten	Krebsart
SANUKEHL Serra	alle Carcinome
SANUKEHL Pseu	Leukämien, Lymphome, Prostata-Ca., Pharynx / Lungen-Ca., Blasen-Ca., Endometrium-Ca
SANUKEHL Myc	alle Lungen- und Bronchial-Ca., Zunge, Hodgkin und Non-Hodgkin, CLL , besonders bei Patienten mit aspergillisch-tuberkulinischer Konstitution
SANUKEHL Coli	Colon-Ca., Blasen-Ca., Leber-Metastasen
SANUKEHL Trich	Cervikal- und Endometrium-Ca., Zungen-Ca.
SANUKEHL Prot	Magen-, Pankreas-, Ösophagus-Ca.
SANUKEHL Staph	Knochen-Ca., alle Hauttumoren

Tab. 3: Einsatz der verschiedenen SANUKEHLE bei der Therapie von Tumoren



In der Tabelle 3 sind die SANUKEHLE aufgeführt, die bei entsprechender Diagnose eingesetzt werden können.

Therapie mit Nosoden

Für die Behandlung mit Nosoden wurde in der Paracelsus-Klinik ein besonderes Konzept entwickelt.

Zunächst müssen die entsprechenden neuro- oder lymphotropen Erreger wie Hepatitis B/A/C-, FSME-, Herpes zoster/simplex-, Masern-, Röteln-, Mumps-, Polio- Viren, bzw. Chlamydien, Mycoplasmen, Toxoplasmen, Treponemen und Spirochäten gefunden werden. Die eigentlichen Nosodentropfen werden hergestellt auf der Grundlage von Apo-Infekt (Fa. Pekana) oder RELIVORA Komplex der Fa. SANUM.

Dr. Rau's Nosoden-Tropfen:

- RELIVORA Komplex 1 Amp.
- Echinacea comp. (Heel) (oder Engystol N (Heel)) 1 Amp.

- NOTAKEHL (oder FORTAKEHL) D5 1 Amp.
- *RECARCIN D4* 1 Amp.
- Cerebrum comp. (Heel) 1 Amp.
- von jedem Virus, welches durch den Nachweis von IgG getestet wurde, die Nosode D30 1 Amp. und
- von jedem Virus, das durch IgM positiv getestet wurde, die Nosode D6/D12 1 Amp.
- zusätzlich immer Borrelia Nosode D12 und Luesinum D200 je 1 Amp..

Die Einnahme des so entstandenen Medikamentes erfolgt in folgender Reihenfolge:

- 1. Tag 1 Tropfen
- 2. Tag 2 Tropfen
- 3. Tag 3 Tropfen bis
- 15.Tag 15 Tropfen dann läuft die Serie wieder zurück
- 16. Tag 14 Tr. bis zum 1. Tag mit 1 Tropfen.

Die kombinierte Therapie aus diesen Dr. Rau's Nosodentropfen und SANUM-Heilmitteln soll über mehrere Monate durchgeführt werden.

Zusammenfassung

Mit einer Kombination aus isopathischen Mitteln, Haptenen, Immunmodulatoren und Nosoden kann bei einer ausreichenden Substitution von essentiellen Nährstoffen und einer ausgewogenen biologischen Ernährung durchaus auch den modernen veränderten Ausdrucksweisen chronischer Erkrankungen therapeutisch erfolgreich begegnet werden. □

Anschrift des Autors:
Dr. med. Thomas Rau
Chefarzt
Paracelsus Klinik Lustmühle
b. St. Gallen
Schweiz
info@paracelsus.ch